

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

82 (11.7.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 82.

Samstag den 11. Juli

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

E Durlach, 5. Juli. Wir freuen uns einen Akt größter Toleranz zur Kenntniß unserer Leser bringen zu können. Herr Rothschild, bis vor etwa zwei Jahren Lehrer an der israelitischen Schule zu Grödingen, der seit jener Zeit in gleicher Eigenschaft zu Worms thätig war und — wir sind dessen gewiß — sowohl bei der israelitischen Gemeinde Grödingen, als auch bei seinen Collegen und zahlreichen sonstigen Freunden im hiesigen Amtsbezirk im besten Andenken steht, wurde am 2. d. M. von der Großh. Hessischen Oberstudiendirektion zum Lehrer an der Wormser Komunal-schule ernannt. Wir begrüßen diese vorurtheilslose Handlungsweise um so freudiger, als leider in den neuesten Tagen von gewisser Seite her die größten Anstrengungen gemacht werden, die unerquidlichen Zustände des finsternen Mittelalters wieder herbeizuführen und geben uns der frohen Hoffnung hin, daß ein derartiges Vorgehen einer höheren Schulbehörde nur dazu dienen kann, die Fackel der religiösen Aufklärung immer heller strahlen zu machen.

\* Durlach, 9. Juli. Wir verzeichnen hiermit den Personen-Verkehr der badischen Eisenbahnen im Jahr 1873 auf den bedeutendsten Stationen:

Karlsruhe . . . . .	427,004.	Bruchsal . . . . .	114,433.
Mannheim . . . . .	409,089.	Baden . . . . .	113,577.
Heidelberg . . . . .	298,412.	Schaffhausen . . . . .	112,555.
Wörzheim . . . . .	277,949.	Rastatt . . . . .	108,640.
Basel . . . . .	274,835.	Appenweier . . . . .	77,391.
Freiburg . . . . .	230,043.	Waldshut . . . . .	70,367.
Durlach . . . . .	138,060.	Wrrach . . . . .	67,423.
Kehl . . . . .	132,168.	Konstanz . . . . .	63,083.
Offenburg . . . . .	115,589.		

Die Stationen des Amtsbezirks Durlach weisen folgenden Personenverkehr nach:

Königsbach . . . . .	39,923.	— Söllingen . . . . .	14,910.
Weingarten . . . . .	27,613.	Grödingen . . . . .	14,469.
Bergshausen . . . . .	24,150.	Kleinstenbach . . . . .	6,029.
Wilsberg . . . . .	21,384.		

Wörzheim, 9. Juli. (P. B.) Durch die unverzeihlichste Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstand beim Abfüllen von Ligroin-Del heute früh 8 Uhr im Keller des Herrn Kaufmann Madlener, hinter dem schwarzen Adler, Feuer, welches jedoch, Dank der ergriffenen Maßregeln, keine schlimmen Folgen hatte. Als der Commandant der Feuerwehrr das Feuer für erloschen hielt, ließ er die Lustlöcher wieder öffnen und begab sich in Begleitung eines Feuerwehrmannes in den Keller, um weitere Anordnungen zu treffen, wurde jedoch bei seinem Eintritt in das Gewölbe von herausströmenden Gasen, die sich am Laternenlicht entzündeten, der Art verletzt, daß er nach Hause gebracht werden mußte. Heute Mittag bei Wiederöffnung des Kellers fand sich, daß der Brand vollständig gedämpft sei.

— In Mannheim mußte jüngst das bekannte Fräulein-Institut geschlossen werden, weil unter den Zöglingen der Anstalt der Weistanz, wie es scheint in ziemlich bedeutendem Grade und Umfange und von epidemischem Charakter ausgebrochen war. Das Institut erfreute sich bisher eines seltenen Rufes und zählte circa 80 junge reiche Mädchen aus Deutschland, Rußland, Amerika u. s. w. zu seinen Zöglingen. Vor etwa 50 Jahren durch die Großherzogin Stephanie gegründet, von Amalie Jung über 25 Jahre geleitet, erfreute sich die Anstalt der dauernden Gunst der jeweilig regierenden Großherzogin. Waren auch die Satzungen

der Anstalt äußerst streng, einige Verordnungen in höchstem Grade rigoros, so ließen doch die früheren Vorsteherinnen der Anstalt ein mildes Regiment walten, um den jungen Mädchen das Dasein einigermaßen erträglich zu machen. Mit dem vor einigen Monaten erfolgten Wechsel in der Oberleitung änderten sich indessen diese Zustände. An Stelle der bewährten alten Vorsteherin trat eine junge Gräfin Kethbinder, 26 Jahre alt, aus Livland gebürtig. Dieselbe entwickelte von der Zeit ihres Amtsantritts an eine Strenge und Energie, wie sie wohl nur religiöser Fanatismus hervor-rufen kann. Das Reglement der Anstalt wurde mit aller Strenge gehandhabt, einige tüchtige Lehrkräfte, welche seit vielen Jahren einen Theil der Unterrichtsstunden abhielten, ohne Angabe von Gründen ihrer Functionen entzogen und ohne Zweifel manche „Reformen“ des Unterrichts nach orthodoxem Zuschnitt vorgenommen, deren traurige Folgen nun nicht verheimlicht werden konnten. Man glaubt allgemein, daß allzu viele religiöse Uebungen die Ursache jener Nerven-überreizungen seien, welche den obengenannten beklagens-werthen Krankheitszustand hervorgerufen haben. Bereits ist ein Theil der Zöglinge nach der Heimat zurückgeholt worden, und in einigen Tagen werden die schönen Baulichkeiten des Instituts verödet dastehen. Hoffentlich haben diese Vorgänge nicht den Ruin, sondern nur die Reorganisation der segens-reichen Anstalt im Gefolge. Man hofft, daß es der Groß-herzogin von Baden gelingen werde, außer der überwuchernden Orthodxie auch andere Mißstände zu beseitigen.

### Deutsches Reich.

— Du lieber Himmel, was könnten wir für Geld ersparen, wenn sich die Völker besser vertragen! In Oesterreich belaufen sich die Kosten für den einzelnen Soldaten auf 346 fl. jährlich, in Italien auf 359 fl., in Rußland auf 412, in Deutschland auf 447, in Frankreich auf 478, in England auf 1000 fl. Von der Gesamtausgabe des Staats nimmt das Heer in Anspruch in Oesterreich 18 Proc., in England 18 Proc., in der Türkei 18½ Proc., in Deutsch-land 22½ Proc., in Frankreich 25 Proc., in Rußland 31½ Proc.

— Bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen ist unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Schlieffen aus Mecklenburg ein internationaler milchwirthschaftlicher Verein mit Milchzeitung und Allem, was sonst dazu gehört, gegründet worden. Man hofft durch vereintes Streben nicht nur die Milchwirthschaft zu höherer Ertrags-fähigkeit zu bringen, sondern auch den vielen begründeten Klagen des Publikums über Beschaffenheit und Preis von Fleisch, Milch, Butter und Käse genuehrende Abhilfe zu schaffen. Möge es also geschehen!

— Diebe, die neulich Nachts in einer Berliner Volks-küche einbrachen, müssen sich sehr sicher gefühlt haben; denn sie bereiteten sich zunächst in den großen Kesseln ein warmes Bad und trockneten sich mit den umherhängenden Handtüchern und Schürzen ab und dann erst backen sie sich Eierkuchen, bei welchen sie den Speck nicht schonten.

### Frankreich.

— Mac Mahon hat dem Grafen Chambord (Henri V.) eine ungewöhnlich rasche und energische Antwort gegeben. Er hat nämlich die Zeitung Union, in welcher Cham-bord's Manifest erschien, wegnehmen lassen. Frankreich, sagt er oder ließ es durch die Minister in der Nationalversammlung erklären, hat mich auf 7 Jahre zum Präsidenten ge-wählt; dabei bleibt's — vorläufig — setzen wir hinzu.



**Spanien.**

— Die Carlisten geben die Zahl ihrer Gefangenen bei der Schlacht von Estella auf 900 an. Ueber das Loos der Gefangenen ist man in Madrid sehr beunruhigt. Es sind enstich unter ihnen zweihundert Mann vom Regimente Estella, sämmtlich Navarresen, und man fürchtet deren Niedermehlung. Bei einer halbwegs menschlichen Kriegsführung wäre solche Besorgniß überflüssig aber die Carlisten entwickeln neuestens eine abscheuliche Barbarei. Vielsach wird gemeldet, daß sie nach der Schlacht von Estella Verwundeten Nasen und Ohren abgeschnitten und Köpfe auf den Bajonetten herumgetragen haben sollen. Welcher Art sonst der Geist ist, der in der Bande des Don Carlos herrscht, beweist der erste Artikel des carlistischen Strafgesetzes, der amtlich in der Estandarte Catolico-Monarquico bekannt gemacht worden ist, derselbe lautet: „Wer den heiligen Namen Gottes, der heiligen Jungfrau oder der Heiligen blasphemisch mißbraucht, wird sofort verhaftet und bestraft, und zwar beim ersten Male mit dem Schimpfe, daß er innerhalb des Quartiers 8 Tage hinter einander 2 Stunden Morgens und 2 Stunden Nachmittags an einem Pfosten angebunden und ihm die Knebel angelegt wird; im Wiederholungsfalle wird ihm unnachsichtlich die Zunge durch die Hand des Henkers mit einem glühenden Eisen durchbohrt und er mit Schimpf aus dem Regiment gestossen werden, nach vorhergegangenem Urtheile des Kriegsgerichts.“ Und ein solches Gefindel wird von allen Ultramontanen in Europa durch Sympathien, Gebete und Geld unterstützt; nur vorwärts, die Zeiten des Torquemada und Peter Arbues bereiten sich wieder vor. Bald werden sich die Pfaffenmagen an ihrem angenehmsten Parfüm erfreuen können, — an dem Kezer-Braten-Geruch; wir aber können nur entrüstet ausrufen: „Da schämt man sich ein Mensch zu sein.“

**Italien.**

— Der Papst hat seine Cardinäle zusammengerufen und ihnen vorgeklagt, daß er in Rom seines Lebens nicht sicher sei. Man gab dem Unfehlbaren den Rath, sich an die katholischen Mächte zu wenden und sie um Hülfe anzurufen. So solls nun auch geschehen.

**England.**

— Der Telegraph meldet, daß Lady Russel, Gemahlin des englischen Botschafters, Zwillinge geboren habe. Solche Fruchtbarkeit muß also in der Diplomatenwelt ein Ereigniß sein.

**Rußland.**

— Den Russinnen ist verboten worden, auf auswärtigen Universitäten zu studiren. Dagegen ist in Petersburg und zwar bei der medicinisch-chirurgischen Akademie ein Cursus für weibliche Studenten eröffnet worden.

**N.L. Ein neuer Brutus.**

(Fortsetzung.)

Ich hatte oft Gelegenheit, während meines vierteljährigen Aufenthaltes in dem Landstädtchen, mit dem alten Granbart zusammen zu treffen und muß gestehen, daß die in dem Gasthause „zum goldenen Anker“ an seiner Seite verlebten Abendstunden zu den interessantesten meines Lebens gehören. Noch jetzt denke ich mit Vergnügen an den lustigen Alten zurück, der stets so viele heitere Geschichten und Schnurren zu erzählen wußte. Am Tage erschien er einsylbig und in sich gefehrt, dann ging er mit großen Schritten, den Kopf zur Erde gebeugt, durch die Straßen der Stadt und selbst ein Gespräch über sein Lieblingssthem, die Politik, war nicht im Stande, ihn lebhaft zu interessiren.

Am Abend war er ein ganz Anderer. Dann jagte eine Schnurre die andere, dann theilte er in seiner derben aber gutmüthigen Weise nach allen Seiten hin Liebe aus und das Lachen und Erzählen nahm kein Ende.

Eines Abends, es war wenige Tage vor meiner Abreise, erschien der alte Soldat später als gewöhnlich im „Goldenen Anker.“ Längst schon hatten die versammelten Gäste, unter denen auch ich mich befand, auf sein Kommen gewartet. Das lange, ungewohnte Ausbleiben des sonst so pünktlichen Invaliden, der stets mit dem Glockenschläge in das Gastzimmer zu treten pflegte, erregte Besorgniß, welche sich steigerte, je mehr die Zeit vorrückte. Die ältesten

Gäste konnten sich nicht erinnern, daß Tonsdorf jemals so lange ausgeblieben war. Man berathschlagte, was zu thun sei und faßte endlich den Entschluß, zu ihm zu jenden und nach der Ursache seines langen Ausbleibens zu fragen. Da öffnete sich die Thür und der Erwartete erschien auf der Schwelle.

Man begrüßte ihn mit Jubelgeschrei und bestürmte ihn mit Fragen, welche Tonsdorf abwehrte, indem er sagte:

„Laß mich in Ruh! Ich will's Euch nachher schon sagen, was mich veranlaßt hat, so spät zu kommen.“

Mit diesen Worten schritt er nach seinem Platz und ließ sich langsam auf den Lehstuhl nieder, welcher oben am Tisch stand. Er war düster und verstimmt, das konnte man auf den ersten Blick erkennen. Als der Gastwirth, welcher es sich nie nehmen ließ, den alten Soldaten in eigener Person zu bedienen, ihm die kurze Thonpfeife brachte, schob er sie mit ärgerlichem Gesichte zur Seite und benezte mit dem vor ihm hingestellten Glase Wein kaum seine Lippen. Das waren Zeichen der ärgsten Mißstimmung.

Vergebens suchten mehrere Gäste, welche mit dem Graubarte näher befreundet waren, ihn aufzuheitern, aber Tonsdorf schien nicht Acht auf ihre Worte zu geben, er schüttelte von Zeit zu Zeit traurig den Kopf und bewegte sich kaum auf seinem Stuhle.

„Es ist ein trauriger Tag, der heutige, für mich,“ sagte er plötzlich. „Mir ist so weinerlich zu Sinn, wie einem Schulknaben, der sich vor der Zuchttruthe des Schulmeisters fürchtet. Heute vor fünfzig Jahren wurde mein Vater und meine beiden Brüder erschossen.“

Eine lautlose Stille entstand nach diesen Worten.

„Es ist zwar lange her,“ fuhr der greise Invalide fort, „aber die Erinnerung packt mich von Zeit zu Zeit und preßt mir das Wasser in die Augen. Es ist heute der fünfzigste Jahrestag der Schlacht bei Jena.“

„Richtig, es ist heute der 14. Oktober!“ riefen mehrere Stimmen.

„Das war eine mörderische Schlacht, da floß das Blut in Strömen, als wollte es die ganze Welt ertränken und Erde und Himmel erbeben bei der heftigen Kanonade. In dieser Schlacht schlug uns zwar der Corse gewaltig auf's Haupt, aber wir haben es wieder wettgemacht bei Leipzig und Waterloo.“

Bei diesen Worten leuchteten seine Augen und der Ausdruck von Trauer verschwand allmählig aus seinem Gesichte.

„Er hatte wackere Generäle, der Napoleon. Da waren der Ney, der Murat, der Lannes, der Augerau und wie sie alle heißen mögen, die haben uns bei Jena gehbrigt den Pelz gegerbt, aber einen Blücher hat der fränkische Weltbezwinger nicht aufzuweisen und hätte der uns damals bei Jena geführt, wir wären sicher nicht so schlecht davon gekommen.“

Blücher's Name schien eine seltsame Wirkung auf den alten Soldaten auszuüben. In der Hitze vergaß er bald, was ihn vorher so tief gebeugt und er begann mit fast jugendlichem Feuer uns ein Bild jener einst für Preußens Geschick so entscheidenden Schlacht bei Jena zu entwerfen. Er hatte, wie er erzählte, in dem Holzendorfschen Corps gestanden, welches bekanntlich bei Stobra von dem Marschall Soult und später noch einmal bei Buttelstädt von Bernadotte geschlagen worden war.

Daß der alte preußische Invalide es während seiner Erzählung an Ausfällen auf Napoleon und die französische Nation nicht fehlen ließ, brauche ich wohl kaum zu erwähnen, aber er ließ dennoch dem Genie Bonaparte's vollständige Gerechtigkeit widerfahren. (Fortf. folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 13. Juli d. J. stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Privatanklage der Georg Weiß Wittve von Karlsruhe gegen Josef Stadelmaier von Jöhlingen wegen Beleidigung. 2) Privatanklage des Lehrers Herbold in Böllen gegen Lehrer Kanzler in Wöschbach wegen Beleidigung. 3) Polizeianklage gegen Kaiserwirth Gottfried Mall von Söllingen wegen unerlaubten Abhaltens von Tanzbelustigung. 4) Untersuchung gegen Theodor Winteroll von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 5) Untersuchung gegen Jakob Friedrich Lamprecht von Königsbach wegen Diebstahls. 6) Untersuchung gegen Christian Kraft von Ruppurt und Karl Mainzger von Rintheim wegen Diebstahls.



# Bekanntmachung.

## Die Tabaksteuer betreffend.

Nr. 2813. Auf höhere Anordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß Jeder, welcher eine Grundfläche von 90 Quadratmeter oder 10 Ruthen Badisch oder mehr mit Tabak bepflanzt, bei Strafvermeiden verpflichtet ist, hierüber der einschlägigen Steuereinnahme vor Ablauf des Monats Juli eine vollständige Anmeldung der einzelnen Grundstücke nach Lage und Größe im Metermaße, oder wo dies nicht möglich sein sollte, im seitherigen badischen Maße, den Morgen zu 400 Ruthen gerechnet, zu machen.

Formulare zu den Anmeldungen sind bei den Steuereinnahmehereien unentgeltlich zu haben.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, diese Erinnerung durch Anschlag am Rathhause zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen, auch bleibt ihnen überlassen, dieselbe im Interesse ihrer Ortsangehörigen, um sie vor Strafe zu warnen, durch die Schelle bekannt machen zu lassen.

Durlach, den 6. Juli 1874.

Großh. Obereinnahmeerei.  
Nebel.

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Ganten.

Nr. 6924. Da über das Vermögen des Lorenz Alois Becker von Stupferich die Gant für eröffnet erklärt ist, so wird Beschlagnahme auf sein Guthaben gelegt und seinen Schuldnern aufgegeben, bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeiden doppelter Zahlung an Niemand Zahlung zu leisten.

Durlach, 7. Juli 1874.

Großh. Amtsgericht.  
Goldschmidt.

Erh.

### Die Säuberungs-Arbeiten des Pfinzbaches betreffend.

Die Säuberungsarbeiten des Pfinzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag den 13. Juli,

Morgens 6 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, am 29. Juni 1874.

Der Gemeinderath.

F. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Pfandlokale dahier am

Montag den 13. Juli,

früh 9 Uhr,

nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 große Parthie feines Möbel, worunter sich auch 1 Sopha, 1 Kaminapen und 6 gepolsterte Sessel befinden, Schreinerwerk, Bettwerk, Weißzeug, Portraite, 1 Uhr, 600 Flaschen, Korbfächer, Teppiche und sonst viele Fahrnisse zu einer häuslichen Einrichtung.

Durlach, 5. Juli 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Spielberg.] In Folge richterlicher Verfügung werden auf dem Rathhause zu Spielberg am

Dienstag den 14. Juli,

Nachmittags 1 Uhr:

2 zweispännige Wagen, 2 Pferde, 1 Rind und 1 Kleiderkasten

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert,

wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 23. Juni 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Georg Friedrich Kleiber, Landwirths von hier lassen in der Behausung Kelterstraße Nr. 35 am

Dienstag den 14. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeräth, Faß-, Wand-, Feld- und Handgeschirre und sonstiger Hausrath; ferner 1 Kasten Holz, Wellen, 1 Pferd, 2 aufgerichtete Wagen, ca. 6 Zentner Heu und Stroh.

Durlach, 8. Juli 1874.

Der Waisenrichter.

Philipp Horst.

### Ernterträgniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Georg Friedrich Kleiber, Landwirths von hier lassen am

Mittwoch den 15. d. M.,

Vormittags 7 Uhr anfangend,

das diesjährige Ernterträgniß von nachverzeichneten Grundstücken an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

1 1/2 Btl. Dinkel und 1/2 Btl. Kartoffeln auf der Beun; 2 1/2 Btl. Dinkel auf der Reuth; 2 Btl. Korn am Karlsruher Weg; 1 Btl. Sommerweizen auf dem Lohn; 1 Btl. Dickrüben und 1 Btl. Haber auf den Seidenäckern; 1 Btl. Dinkel am Ettlinger Weg; 1 Btl. Dickrüben auf den Hohenerlen; 2 Btl. Kartoffeln auf den Hinteräckern; 2 Btl. Kartoffeln und 2 Btl. Klee im Geiger; ferner den Erwaß von 1 Btl. Garten vor dem Baselthor (Palmaien), sowie das Obstertträgniß von 4 Zwetschgenbäumen.

Die Zusammenkunft an obengenannten Tag ist Vormittags 7 Uhr an der Obermühle.

Durlach, 8. Juli 1874.

Der Waisenrichter.

Philipp Horst.

### Versteigerung

gegen gleich baare Bezahlung auf dem Schloßchen bei Durlach 10 Uhr Morgens  
Mittwoch den 15. Juli:

1 Mahltrog, 1 Mahlstein nebst Stange, 1 Wein- und Mostkeller oder Trotte, 5 größere und kleinere Fässer, Faßlager, 1 Wein-Bütte, Leitern, 1 Mißschapp, 1 Haue, 1 Schaufel, 3 Flaschen mit Stroh umflochten, 4 Glashüren, 1 Hundestall, Vorhangstangen etc.



Kommenden  
Samstag, den  
11. d. M., findet  
im Gasthaus zum  
„Rebstock“ dahier  
eine Monats-

versammlung statt.

Anfang präcis 8 Uhr Abends.

Wegen Besprechung einer wichtigen Vereinsangelegenheit wünscht allgemeines Erscheinen

Der Vorstand.

### Militärverein Durlach.

Kommenden Sonntag, 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Rebstock“ dahier die übliche Monatsversammlung statt.

Präcis und vollzähliges Erscheinen ist um so wünschenswerther, als außer dem gewöhnlichen Monatsbeitrage auch der außergewöhnliche Beitrag zur gegen Sterbefälle entrichtet werden muß.

Der Vorstand.

### Männergesang-Verein

Montag den 13. Juli, Abends präcis 8 Uhr, findet Generalversammlung statt, wozu pünktliches und zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder nothwendig ist.

Der Vorstand.

### Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten Publikum bringe ich meinen Vorrath selbst fabricirten Essig-Sprit, Doppel-Essig, Wein-Essig und einfachen Essig in sehr guter Qualität in empfehlende Erinnerung.

Ferner ist bei mir stets frische Essighefe vorräthig.

Süßle, Essighefe-Fabrikant,  
neben dem Gasthaus zum „Rebstock“.

### Anzeige.

[Durlach.] Mein Färberei- und Druckerei-Geschäft habe ich hierher verlegt, was ich der verehrl. Einwohnerschaft Durlachs nebst Umgegend hiemit mit dem Anfügen bekannt gebe, daß ich bestrebt sein werde, allen zu meinem Fache gehörigen Anforderungen reell und billigt gerecht zu werden.

S. Grabenhorst,

Färbermeister,

bei Hrn. Gartenbach, Pfinzvorstadt.

Gaife, eine, mit zwei Jungen, sind zu verkaufen

Jägerstraße 36.



### Bekanntmachung.

In vorläufiger Ausführung der im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXV. vom 30. v. M. verkündigten Erhöhung des Eisenbahn-Personen-Tarifes wird mit Genehmigung des Großh. Handelsministeriums vom 26. Juli d. J. anfangend, im inneren Verkehr der Badischen Bahnen eine Erhöhung der bisherigen Personentaxen um 10 Procent in Vollzug treten.

Die erhöhten Billetpreise werden gegen Verabsolung der bisher im Gebrauch stehenden Billete, auf deren Rückseite die erhöhte Tare beigesezt wird, erhoben.

Der Tarzuschlag berechnet sich, wie folgt:

für Billete im Tarwerth				
von 10 bis 19 fr.	auf	1 fr.,		
" 20 " 29 "	"	2 "		
" 30 " 39 "	"	3 "		
" 40 " 49 "	"	4 "		
" 50 " 59 "	"	5 "		
von fl. 1. bis fl. 1. 9.	auf	6 fr.,		
" fl. 1. 10. bis fl. 1. 19.	auf	7 fr.		
u. s. w.				

Das Nähere ist aus den auf den Stationen angeschlagenen Tarifen zu ersehen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1874.

Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
B. V. d. G.-D.

Poppen.

Knauer.

Mein Lager in Schirting, Doppeltuch, Stuhltuch, Pique, Canefas und Gahenet bringe ich hiermit zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

**A. Grieb.**

### Bierkeller.

Nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr:

**Harmonie-Musik,**

wozu ergebenst einladet

**H. Etschmann.**

**Sicheln,** ächte Steyrische (auf bevorstehende Ernte), in großer Auswahl, sowie ächte Mailänder, weiße Sand- u. blaue Tyroler Wehsteine, Sensenwürbe u. Kämpfe; ferner Drahtmaul-Körbe eingetroffen

bei **Wilhelm Grimm,** Ketenschmied & Eisenhändler, dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

**Zum Ansetzen der Früchte**

empfiehlt:

reinen Fruchtbrandwein, feines Zwetschgenwasser, altes Kirschwasser, sowie alle Sorten Gewürze

zu den billigsten Preisen

**Ludwig Reißner.**

Zwei Mansardenzimmer nebst Küche und sonstiger Zugehör hat zu vermieten

**A. Aucht** zum Anker.

Nächsten

### Mocca-Kaffee,

à 52 fr. per Pfund, empfiehlt

**Ludwig Reißner.**

### Wein,

1871er Gewächs, verzapft über die Straße den Liter zu 18 fr., bei größerer Abnahme noch billiger

**F. Kletzer** zum Deutschen Hof.

[Durlach.] Bei Schuhmacher Eisinger, Kronenstrasse 7, ist reiner

### Oberländer Wein,

die alte Flasche oder ¼ Liter zu 14 fr., über die Straße zu verkaufen.

**Bernerwägele,** ein gut erhaltenes, hat zu verkaufen **Friedrich Rentschler** in Grünwettersbach.

Spitalstraße Nr. 3 ist auf Oktober eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern nebst Zugehör zu vermieten.

Lammstraße Nr. 20 ist eine kleinere Wohnung zu vermieten, welche sogleich oder später bezogen werden kann.

### Blechbutten

(nach Muster der hiesigen Feuerwehr) empfiehlt Gemeinden und Privaten

**J. Müller,**

Kupferschmied in Durlach.

### Wein

verzapft über die Straße den Liter zu 16 fr., in größerem Quantum billiger

**G. Benkendorfer**

zum Grünen Hof.

Auf vielseitiges Verlangen morgen, Sonntag, von 9—12 Uhr frischer warmer

### Zwiebelfuchen

bei **F. Kindler.**

**Verloren.** Zwischen der Kronenstrasse und dem Bahnhofe ging heute Morgen eine schwarz emailirte **Bandelotte** verloren, welche der Finder gegen gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. zurückgeben wolle.

### Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer nebst Zugehör wird auf den 23. Oktober d. J. zu miethen gesucht. Adressen wollen bei der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

**Wohnung.** Ein Zimmer, Kammer etc. ist auf den 23. d. M. zu vermieten.

**Servenstrasse 21,** zu ebener Erde.

Kronenstrasse Nr. 9 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller, Speicher etc., auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten.

Herrenstrasse Nr. 13 ist der 2. Stock, aus 4 tapezierten Zimmern nebst Zugehör bestehend, auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres ebendasselbst im Laden.

Hauptstrasse Nr. 62 ist eine Wohnung von 3 tapezierten Zimmern nebst Küche und sonstiger Zugehör auf Oktober zu vermieten.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Juli 1874.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtv. Schnell.

In Wolfartsweiler:

Herr Dehan Bechtel.

**Wochenkirche** am 17. Juli 1874:

Herr Stadtvicar Schnell.

### Standesbuchs-Auszüge

#### der Stadtgemeinde Durlach.

**Geboren:**

- 7. Juli: Anna Friederike, B. Friedrich Deber, Weingärtner.
- 8. " Richard, B. Richard Schächtele, Fabrikarbeiter.
- 10. " Adam Friedrich, B. Adam Grauli, Sattler und Tapezier.

**Gestorben:**

- 8. Juli: Theresie geb. Mai von Odenheim, Ehefrau des Schreiners August Haas, 34 Jahre alt.
- 8. " Elisabeth, B. Friedrich Armbruster, Zimmermann, 11 Monate alt.
- 8. " Friedrich Leopold, B. Leopold Kern, Sesselmacher.
- 9. " Sophie geb. Rittershofer, Ehefrau des Jakob Jtte, Weingärtner, 52 Jahre alt.
- 9. " Luise, B. Rudolf Steinmey, Bäcker, 7 Monate alt.

Redaction, Druck und Verlag von H. Dups in Durlach.